

Lehrerinformationen

Sport, Doping und die Verantwortung für den eigenen Körper; Geschichte des Dopings

SEK. I: ETHIK, BIOLOGIE, ARBEITSLEHRE

Jahrgangsstufen:

je nach Schulart 7–9

Lernziele:

- Die Schüler können erläutern, wie Leistungsdruck und Ehrgeiz zu extremen Verhaltensweisen führen können (z. B. Magersucht). (Verständnis) (FK, MK)
- Sie verstehen, dass Sportler Verantwortung für ihren Körper tragen. (Verständnis) (MK, PK)
- Sie wissen, wo sie Hilfe finden können. (Wissen) (SK, PK)
- Sie kennen die Rolle des Dopings im Sport früher und heute. Sie können die Entwicklung am Beispiel konkreter Athleten erläutern. (Wissen, Verständnis) (FK)
- Sie kennen die Maßnahmen im Falle von Doping. (Wissen) (FK, SK)

Vorbereitungen:

Arbeitsblätter kopieren

Benötigte Materialien:

Bogen Papier für den Zeitstrahl, Tesafilm, Stifte

Beispiellösungen zu den Aufgaben:

Sport, Doping und die Verantwortung für den eigenen Körper:

1. Hilfsangebot bei Magersucht:
www.bzga-essstoerungen.de
2. Um dem Schönheitsbild gerecht zu werden, besteht die Gefahr Essstörungen wie Magersucht oder Bulimie zu entwickeln. Auch die Gefahr zu dopen ist sehr groß. Außerdem reduzieren solche Ideale den Menschen auf sein Äußeres.

Sport, Doping und die Verantwortung für den eigenen Körper; Geschichte des Dopings

SEK. II: ETHIK, BIOLOGIE, ARBEITSLEHRE

Jahrgangsstufen:

je nach Schulart 11–13

Lernziele:

- Die Schüler verstehen, wie Leistungsdruck und Ehrgeiz zu extremen Verhaltensweisen führen können (z. B. Magersucht). (Verständnis) (FK, MK)
- Sie verstehen, dass Athleten Verantwortung für den eigenen Körper tragen und Gesundheit wichtiger als Erfolg ist. (Verständnis) (MK, PK)
- Sie können erläutern, welche Rolle Doping im Sport gespielt hat und spielt, und können die Entwicklung am Beispiel konkreter Athleten nachzeichnen. (Wissen, Verständnis) (FK)
- Sie kennen die Maßnahmen im Falle von Doping. (Wissen) (FK, SK)

Vorbereitungen:

Arbeitsblätter kopieren, Computerarbeitsplätze reservieren

Benötigte Materialien:

Computerarbeitsplätze

Sport, Doping und die Verantwortung für den eigenen Körper

Bei manchen Menschen ist der Wunsch, schlank zu sein, so beherrschend, dass er zu Essstörungen führt. Man spricht dann von Magersucht. Auch bei Sportlern treten Fälle von Magersucht auf. Das kann zum Beispiel dann geschehen, wenn geringes Körpergewicht einen sportlichen Wettbewerbsvorteil versprechen kann. Das Skispringen ist so ein Sport.



Arbeitsaufträge:

1. Überlegt gemeinsam, wie es zur Magersucht bei Athleten kommen kann. Diskutiert, welchen Zusammenhang es zwischen Gesundheit und sportlichem Erfolg gibt. Denkt darüber nach, welche Rolle Gesundheit und Erfolg im Sport spielen. Dafür könnt ihr auch dieses Interview lesen: www.focus.de/sport/mehrsport/sport-und-auto-ich-schaeme-mich-doch-so_aid_154704.html.
2. Überlegt euch ein Beispiel, in dem die Gesundheit eines Sportlers unter seinem Leistungswillen leidet. Sammelt Vorschläge, wie man solchen Sportlern helfen kann. Recherchiert Hilfsangebote im Internet, z. B. www.bzga-essstoerungen.de.
3. Lest den Artikel über Schönheitsideale junger Männer (www.sueddeutsche.de/leben/koerperbild-mach-dich-breit-1.3383511). Welches Schönheitsideal wird im Text geschildert? Welche Körperbilder kennt ihr sonst noch? Worin bestehen die Gefahren von extremen Schönheitsidealen?

Geschichte des Dopings



Arbeitsaufträge:

1. Erarbeitet in Gruppen die Geschichte des Dopings. Sucht dafür ein paar richtungweisende Dopingfälle aus der Sportgeschichte im Internet. Informationen findet ihr unter www.planet-wissen.de/gesellschaft/sport/doping_gefaehrliche_mittel/pwiegeschichtedesdopings100.html.
2. Die ganze Klasse erstellt nun gemeinsam aus einem Bogen Papier (z. B. einer Packpapierbahn) einen Zeitstrahl. Tragt dort eure Ergebnisse zeitlich sortiert ein. Diskutiert gemeinsam über eure Ergebnisse: Welche Entwicklung hat das Doping genommen? Hat sich der Umgang mit Dopingtätern im Verlauf der Sportgeschichte verändert? Wie wurde früher und wie wird heute gegen Doping vorgegangen?

Sport, Doping und die Verantwortung für den eigenen Körper

Leichte Skispringer fliegen weit. Diese Tatsache nutzen Athleten und achten auf ihr Gewicht. Weil es manche Sportler aber übertrieben, zusätzlich zum Training hungerten und einige Fälle von Magersucht bekannt wurden, führte der Ski-Weltverband 2004 die BMI-Regel ein. Diese Regel wurde mit der Zeit öfter angepasst. Im Kern besagt sie: Der Body-Mass-Index (Gewicht geteilt durch Körpergröße im Quadrat) eines Skispringers darf samt Ausrüstung nicht unter 21 liegen. Nur dann darf er die volle Länge der Ski nutzen. Die Länge der Ski ist relevant, weil sie die Tragfläche beeinflusst. Lange Ski haben viel Tragfläche, mit denen weite Sprünge möglich sind. Ist der Athlet zu leicht (liegt der BMI also unter 21), müssen entsprechend kürzere Ski verwendet werden, die eine geringere Tragfläche haben und mit denen der Athlet deshalb weniger weit springen kann. Die BMI-Regel soll für Chancengleichheit sorgen und die Athleten vor Magersucht schützen. Kritiker wenden jedoch ein, dass die Ausrüstung mittlerweile so fortschrittlich sei, dass selbst mit kurzen Ski hervorragende Sprungergebnisse erzielt werden können. Die BMI-Regel laufe deshalb ins Leere.

„Ein Kilo mehr bedeutet beim Springen gleich einen Meter weniger.“

(Joachim Winterlich, ehemaliger Schweizer Nationaltrainer)



„Ich weiß gar nicht, was das soll. Die hängen doch das Volleyballnetz auch nicht einen halben Meter tiefer, damit auch ich Schmetterschläge machen kann. Und ein 2-Meter-Riese würde sich auch nicht ins Rennauto verirren.“

(Jens Weißflog, ehemaliger Skispringer)

Arbeitsaufträge:

1. Lest den Text und die Zitate darunter. Bezieht Stellung: Ist die BMI-Regel sinnvoll? Warum magern manche Skispringer gezielt ab? Wie könnte der Druck aussehen, unter dem sie stehen? Was bedeutet sportliche Leistung für die Athleten selbst und das gesamte Team? Wer ist dafür verantwortlich, den Körper des Sportlers gesund zu erhalten? Welche Rolle spielt der Trainer? Wie stark darf ein Athlet seine Gesundheit gefährden, um sportliche Leistungen zu erbringen? Wie beurteilt ihr das Zitat von Jens Weißflog? Diskutiert gemeinsam, wie mit dem Problem Magersucht im Skisprung umgegangen werden könnte.

Geschichte des Dopings



Arbeitsaufträge:

1. Erarbeitet in Gruppen die Geschichte des Dopings. Sucht dafür ein paar richtungsweisende Dopingfälle aus der Sportgeschichte im Internet. Informationen findet ihr unter www.doping-prevention.com/de/doping-allgemein/geschichte-des-dopings.html und www.planet-wissen.de/gesellschaft/sport/doping_gefaehrliche_mittel/pwiegeschichtedesdopings100.html. Stellt eure Ergebnisse in einer digitalen Präsentation zusammen, z. B. einem kurzen Video oder einer kommentierten Diashow. Alternativ könnt ihr auch Vorträge mit Handouts vorbereiten. Erläutert in euren digitalen Präsentationen oder Vorträgen, welche Entwicklung der Umgang mit Doping im Verlauf der Sportgeschichte genommen hat. Hat sich der Umgang mit Dopingsündern verändert? Wie wurde früher und wie wird heute gegen Doping vorgegangen?